

Was soll ich tun in der Endzeit?

(Predigt von Mark Abasolo, So. 01.11.2020 / Hollabrunn)

1. Petrus 4, 7 – 11: „Es ist aber nahe gekommen **das Ende aller Dinge**. So seid nun **besonnen und nüchtern zum Gebet**. **8 Vor allen Dingen habt untereinander beharrliche Liebe; denn »Liebe deckt der Sünden Menge zu« (Sprüche 10,12)**. **9 Seid gastfrei untereinander ohne Murren**. **10 Und dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes**: **11 Wenn jemand redet, rede er's als Gottes Wort; wenn jemand dient, tue er's aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus**. Ihm sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“

Endzeit

Die Bibel spricht von einer „Endzeit“. Die „Endzeit“ ist die Zeitspanne zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen von Jesus – wir sind also mittendrin in dieser Endzeit. Die Bibel ist voller Hinweise auf die Endzeit. Die Autoren der Bibel haben verschiedenste Prophezeiungen ausgesprochen. Damals waren diese Worte rätselhaft. In den letzten Jahrzehnten gingen viele davon auf erstaunliche Weise in Erfüllung.

1. Israel existiert wieder als Nation

Hesekiel 11, 17 und 19-20; Apostelgeschichte 3,19-21

Das war damals, rund 600 Jahre vor Christus beziehungsweise 30 Jahre nach Christus eine unglaubliche und lächerlich anmutende Prophezeiung. Denn das Land war unter fremder Herrschaft. Die Babylonier und zur Zeit der Apostelgeschichte die Römer hatten den selbständigen Staat Juda beziehungsweise Israel von der Landkarte ausradiert. Gewaltige Imperien thronten über den Trümmern der einstigen hebräischen Nation. Doch jetzt, rund 2'000 Jahre später, ist Israel wieder da.

2. Juden aus aller Welt werden nach Israel, in die Heimat ihrer Väter einwandern

Sacharja 8,7-8; Jeremia 32,37-38

Eine damals ebenfalls kuriose Voraussage. Die Juden waren von den Babyloniern verschleppt und in alle Welt zerstreut worden. Nun, rund 2'000 Jahre später, lebt ein zunehmender Teil der Juden wieder im Land ihrer Ur-Vorfahren. Seit dem Jahr 2006 lebt sogar die Mehrheit der Juden wieder in Israel.

3. Gewaltige Erdbeben und Stürme

Markus 13,8

Heute sprechen wir alle Jahre wieder von noch größeren Hurrikans und Erdbeben. Jahrhunderthochwasser haben eine Halbwertszeit von einem Jahr.

4. Pestilenzen und Seuchen

Lukas 21,11

In Mitteleuropa sterben zwar nur wenige Menschen an Malaria, Meningitis, Ruhr, Gelbfieber oder anderen Krankheiten – ganz im Gegensatz zu anderen Erdteilen. Mit Stand letzten Freitag, 5.11.2020, sind bereits 1.225.913 Menschen an Covid19 gestorben. Die Sterblichkeitsrate beträgt weltweit durchschnittlich 2,6 %.

5. Hungersnöte

Markus 13,8

Millionen von Menschen hungern. Man könnte diese Nöte verhindern. Nicht selten aber sind korrupte Regierungen die eigentlichen Urheber solcher Hungersnöte, wie beispielsweise in Nordkorea oder in den frühen 2'000er-Jahren im Sudan.

6. Lieblosigkeit

Matthäus 24,12

Die wachsende Lieblosigkeit der Menschen trägt auch dazu bei, dass der Hunger auf der Welt nicht beendet wird. Ansonsten wären diese Probleme wohl längst gelöst. Es äußert sich auch in zerrütteten Familien. Im modernen Mitteleuropa wird inzwischen fast jede zweite Ehe geschieden.

7. Unglaubliche Raffgier

Matthäus 24,12

Spitzenmanager sahen schwindelerregend hohe Summen ab, um im gleichen Jahr Hunderte Angestellte in die Arbeitslosigkeit zu entlassen.

8. Abfall

2.Thessalonicher 2,3

Bevor Jesus Christus erscheint, wird eine Zeit kommen, in der viele Menschen Gott den Rücken kehren.

9. Der Hass gegen Israel wird zunehmen

Sacharja 12,2

Bei der Staatsgründung 1948 war die Sympathie mit der aus der Asche entstandenen Nation noch gewaltig. Arabische Nationen führten mehrere Kriege gegen den Judenstaat. Laut Umfragen in verschiedenen Ländern gilt mittlerweile Israel als der Aggressor und wird mit Antipathie überschüttet.

10. Jerusalem wird zum «Tamelbecher der Nationen»

Sacharja 12,3

Die Bibel sagt, dass Jerusalem den Nationen zu einem Laststein wird, obwohl Gott die Stadt Jerusalem den Juden versprochen hat. Heute will die ganze Welt mit den unterschiedlichsten Rezepten über das Schicksal Israels mitbestimmen, diese Stadt teilen oder den Juden sogar wieder wegnehmen.

Diese und weitere Prophezeiungen wurden in der Bibel vor bald 2'000 Jahren von verschiedenen Menschen gemacht; einige sind sogar noch älter. Heute treffen sie in verdichteter Weise zu.

Was soll ich tun in der Endzeit?

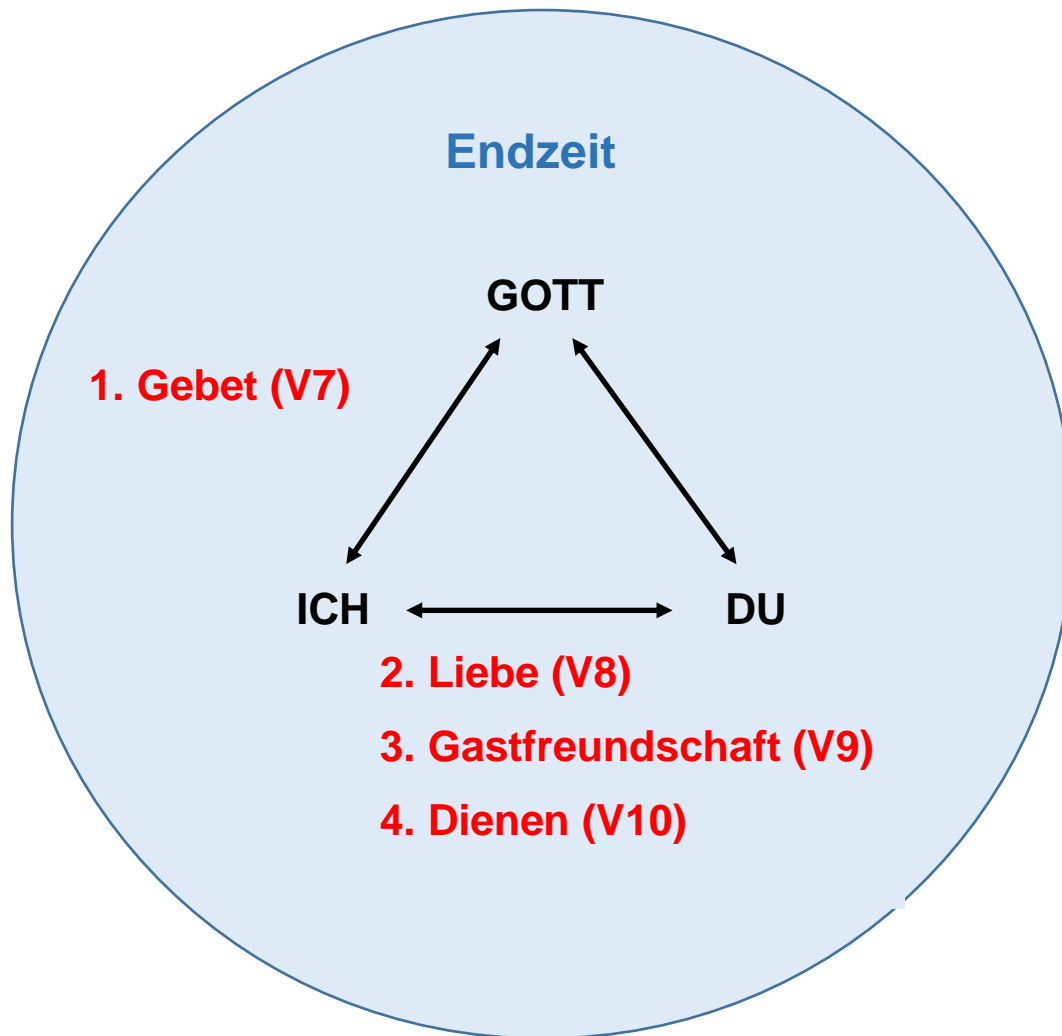
Wenn man all die dunklen endzeitlichen Wolken sieht, die sich zusammenbrauen, könnte man daraus schließen, dass die Zukunft nur schwarz ist. Die Bibel spricht aber davon, dass etwas nach dieser Endzeit kommt. Die Bibel enthält Prophezeiungen, wo Gott von einer neuen Erde spricht. In dieser neuen Erde regiert Jesus Christus. Jeder kann sich schon heute für diese Zukunft entscheiden.

Obwohl wir einen herrlichen Ausblick haben, sind wir noch nicht dort! Wir leben im Spannungsfeld der Endzeit. Die Geschehnisse können uns mit Angst erfüllen. Gott weiß, dass wir mit Angst kämpfen.

Johanns 16,33: „**Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.**“

Angst gehört zu unserem Leben, aber wir können diese Angst überwinden, weil Jesus die Welt überwunden hat. Vor kurzem hat unser Präsident, Van der Bellen, folgenden Satz gesagt: „**Wut und Angst sind schlechte Ratgeber.**“ Damit hat er vollkommen Recht. Von welchen Ratgebern lassen wir uns leiten? Lassen wir uns von der Angst leiten oder von Gottes Wort?

Heute Morgen möchte Gott uns durch sein Wort leiten und Rate geben. **Was sollen wir tun in der Endzeit?** 1. Petrus 4, 7 – 11 gibt uns eine Anleitung, was wir als Gläubige in der Endzeit tun sollen. Diese Bibelstelle möchte uns aber nicht nur eine ToDo-Liste geben. Die ToDo's, die wir heute anschauen werden, sind Teil eines größeren Bildes. Wenn man vor einem Bild steht, ist es immer wieder gut einen Schritt zurückzumachen, um das „Ganze Bild / Big Picture“ zu sehen. Genauso ist es mit unserer Bibelstelle heute...wenn wir einen Schritt zurückmachen, erkennen wir, dass die ToDo's in Vers 7-11 eingebettet sind in einem größerem Bild der Beziehung.



1.) So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet. (Vers 7)

Ein wesentliches Merkmal einer zwischenmenschlichen Beziehung ist, dass Zwei miteinander reden. In unserer Gottesbeziehung ist das auch so – im Gebet reden wir mit Gott und hören von Gott. Gebet, unsere Beziehung zu Gott ist das erste ToDo. Warum ist Gebet, unsere Beziehung zu Gott, an erster Stelle? Ohne unserer Beziehung zu Jesus können wir nichts tun! Erinnern wir uns daran, was Jesus gesagt hat:

Johannes 15,5: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm (=Beziehung), der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Ohne mit Jesus in einer Beziehung zu leben, können wir keine Frucht bringen. Nur wenn wir mit Jesus verbunden sind, sind wir am neuen Leben in Jesus angeschlossen. Von ihm kommen die Lebenskräfte, die uns am Leben erhalten und auch die Früchte des Geistes wachsen lassen.

Die Gebetsverbindung kann mit einer WLAN-Verbindung verglichen werden. Um sich mit einem gesicherten WLAN-Netz verbinden zu können, muss man das richtige Passwort kennen.

- Vielleicht bist du hier und hast dich schon lange nach einer Beziehung zu Gott geseht, aber du kommst nicht zu ihm durch, deine Gebete verhallen unbeantwortet. Du hast schon viele WLAN-Passwörter ausprobiert, aber keiner hat funktioniert. Gott hat uns in der Bibel für eine Beziehung zu ihm niedergeschrieben – es lautet: „Johannes 3-16“ **„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn (Jesus) für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“**

Egal was Du im Leben gemacht hast oder was für schlimme Dinge du hinter Dir hast – er ruft dich beim Namen und möchte mit dir Gemeinschaft haben. Er möchte dir Frieden schenken und dich wiederherstellen. Nimm dieses Geschenk in Empfang, indem Du deine Sünden bekennt und dein Vertrauen auf Jesus Christus setzt.

Wenn Du glaubst, dass Jesus Gottes Sohn ist und Dir Deine Sünde vergeben kann, und wenn Du es wünschst, kannst Du folgendes tun: Bitte Jesus um Vergebung Deiner Sünden und vertraue darauf, dass er Dich erhört und Dir vergibt. Wenn Du das machen willst und Hilfe dabei brauchst, komm nach dem Gottesdienst zu mir und wir können das Gebet gemeinsam sprechen.

- Vielleicht bist du hier und deine „WLAN-Verbindung zu Gott“ bzw. Gebetsverbindung zu Gott ist momentan ganz schwach (nur ein Strich) und du sehnst dich nach einer intimeren Gebetsbeziehung zu Gott. Dann möchte ich dich ermutigen – komm heute zu Gott im Gebet, verschiebe es nicht auf Morgen. Du kannst auch gleich jetzt beginnen, indem du zu ihm sagst: **„Herr, ich sehne mich nach ein Gebetsleben mit dir. Bitte zeig mir, was mich davon abhält und hilf mir diese Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Ich möchte meine Entscheidung festmachen und dir sagen – ich möchte dich im Gebet zu suchen und mit dir verbunden sein.“**

„So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet.“

2.) Liebe, Gastfreundschaft und Dienen

Gebet ist ein lebensnotwendiger Bestandteil unserer Beziehung zu Jesus. Wenn wir mit Jesus verbunden sind, wachsen die Früchte des Geistes:

Galater 5,22: **Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Sanftmut, Keuschheit;**

Seht ihr den Zusammenhang zwischen diesen Früchten des Geistes und was uns Petrus sagt, dass wir tun sollen in der Endzeit!

Früchte des Geistes in Galater 5,22	Endzeit-ToDo´s in 1. Petrus 4, 7-11
Liebe	Vers 8: „ habt untereinander beharrliche Liebe “
Freundlichkeit	Vers 9: Gastfreundschaft
Geduld, Güte, Treue, Sanftmut	Vers 10: Dienen

Es ist für uns ganz wichtig den Unterschied zwischen dem eigenen „menschlichen Werk“ und der „Frucht des Geistes“ zu verstehen.

Das eigene „menschliche Werk“ ist gekennzeichnet von eigenem planen, können und machen.

Die Früchte des Geistes dagegen sind nicht in dieser Weise planbar und machbar. Früchte des Geistes entstehen in der Beziehung zu Gott, wo der Heilige Geist am Werk ist. Gott gibt das Gedeihen! (1. Kor. 3,6).

Die Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit aus menschlicher Kraft ist möglich...aber unsere Kraft hat Grenzen! Wir kommen an unsere Grenzen. Das führt uns Jesus vor Augen, wenn er uns sagt: „Liebet eure Feinde.“

Die Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit, die der Heilige Geist in uns wachsen, gedeihen lassen möchte – wenn wir es zulassen – führt über diese menschlichen Grenzen hinaus...weil es vom Heiligen Geist gewirkt ist. Trotzdem haben wir eine Eigenverantwortung. Es braucht unsere Entscheidung...erst dann, kann die Kraft des Heiligen Geistes wirken und diese Tugenden zu anderen Menschen fließen.

Vers 11: **„wenn jemand dient, tue er's aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus.“**



Beispiel Corrie ten Boon & KZ-Wärter

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=O2w8G6aIDzM>

Schluss

In 1. Petrus 4, 7-11 gibt die Bibel der Gemeinde eine Anleitung, was wir in der Endzeit tun sollen. Wenn wir dieser Anleitung gehorchen, folgen...dann können wir mit Gottes Hilfe und Schutz unbeschadet durch die Endzeit gehen. Der Heilige Geist hat Petrus inspiriert diese Verse niederzuschreiben, damit wir wissen können, was wir in der Endzeit tun können. An dieser Stelle kommen mir die Worte von Jesus an Petrus in Erinnerung:

Mattäus 16, 18: **„Ich sage dir: Du bist Petrus. Auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und selbst die Macht des Todes wird sie nicht besiegen können.“**

1. Petrus 4, 7 – 11: **„Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet. 8 Vor allen Dingen habt untereinander beharrliche Liebe; denn »Liebe deckt der Sünden Menge zu« (Sprüche 10,12). 9 Seid gastfrei untereinander ohne Murren. 10 Und dienet einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes: 11 Wenn jemand redet, rede er's als Gottes Wort; wenn jemand dient, tue er's aus der Kraft, die Gott gewährt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesus Christus. Ihm sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“**